Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 18

Artikel: Kurssturz der Limmattalerbörse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

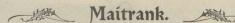
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





e dürsen zwar nicht zu laut schreien, benn was in der letzten Woche in Italien geschehen, kann über Racht auch in der Schweiz zur Tatsache werden, ein Strike, namentlich in einer Stadt, wo die Arbeiter ihr Seil nicht von Limmat, Reuß und Nare, sondern von der Weichsel erwarten, welche bekanntlich kein vaterlänse

bisches Gemässer ist. Es ist aber boch lustig, daß der Papst, der mit seinem Non possumus eigentlich der Erzvater aller Strikemacherei ist, sich num darzüber erbost, daß insolge des Eisenbahnstrikes die Pilger ausbleiben, die ihm den Pantossel küssen sollten und die Chatulle mit Münzen süllen, die aber nicht gerade Psennige zu sein brauchen. Also eine neue Sorte: Los von Rom! Italien hatte zum zweiten den Besuch des Besigers von dreizhundert Generalsunisormen, dem von allem Bolke zugejubelt wurde. Und brittens als Cause celebre einen Posstandal, den man der Berwandschaft mit Montenegro verdankt; es handelt sich aber diesmal nicht um einen Prinzessimmen Akavierlehrer, sondern um eine Münzassaire, wo selbst die Possumeliere keinen Spaß verstehen.

In der Politik gest es wie mit der medizinischen Fakultät. Die Chirurgie macht glänzende Fortschritte und ersindet täglich neue Instrumente und Apparate, Köntgenstrahlen und Scheinwerfer, Geburtszangen und Torpedoboote. Aber mit der inneren Medizin happerts, das ewige Absühren oder Steuerzahlen ist den Leuten bis zum Ueberdruß verleidet.

Bon Afrika hatte Bismarck turz vor seinem Ende gesagt, es werde die Ursache zum nächsten europäischen Kriege liesern, wie Madrid zum deutscheschaften Die ensstschen Kriege liesern, wie Madrid zum deutscheschen Die enstehen Alierischen stranzösischen Könige haben seinerzeit aus den eroberten algierischen, sinnischen und kautasischen Prozoinzen, um das Bolk zu blenden, Eliterregimenter gegründet. Wie wäre es, wenn eines schönen Tages in Potsdam ein Regiment von Leibkassern und Sardehottentotten aufträten? An weiblichen Juschauern und an einer zutünstigen Zebrarasse würde es sedenfalls nicht sehlen. Da man in Europa gerne alles schwarz auf weiß hat, so sassen die keger so auf, daß sie, wenn man's zu bunt mit ihnen treibt, gelegentlich einem brutalpersiden Militärmissionar eine schwarze Ohrseige auf das weiße Bleichgesicht versseizen. Nam kann es ihnen nicht übel nehmen. In Deutschland nuß man heutzutage den Ernst zwischen den Zeilen der Wishlätter lesen, die soge-

en Bohlern wird es immer wohler; da haben tapf're Sicherholer als unerschrock'ne Borwärtsrucker gegründet einen Klub der Schlucker; und ein Artikel in Statuten ist einer von besonders guten. Wer bei der Situng würde sehlen, bezahlt den lieben Bruderkehlen ein Fäßichen Bier in allen Ehren, dann wird er sicher sich bekehren. Rur immer streng und slessig büßen! Dat jeder kluge Mann wird müssen, den wohligen Verein begrüßen.

mn ich lesen will ben großen Schiller, bin ich immer nachbentbar und stiller, Benn man endlich mich mit ihm vergleicht, merkich halt, ich hab' ihn saft erreicht. Freilich schreibt der hochberühmte Schiller kräftiger als ich, will sagen schriller Bährend ich, versteht sich wohl am Rand, wunderschöne Reime selbst ersand. Etwa kommt mir vor der kluge Schiller als ein Borbild und Poetendriller, And're Dichter haben weit entsernt lange nicht was ich von ihm gelernt. Geisteszwilling bin ich ja zu Schiller, nur ein neidgefüllter Sinterspiller Wird seleugnen, daß ich dann und wann einzig wunderbarlich schreiber kann. Gestern, kaum zu glauben, Bruder Schiller, schrieb ein völlig teussischer Passauiller

Und verbreitet's heute allenthalb, daß ich wär' ein eitles Versetalb. Du persönlich hochgelobter Schiller, sindest ebensalls so Wiberwiller; Deiner Käuber schlecks Beispielpad, mache Schelmen über Trog und Sad. Deine Glode sei, du armer Schiller meint ein frech verkehrter Grillenmüller Ein Gedicht, das Vrändestisterpslanzt, weil duschicht, wieschöd das Feuer tanzt Schau, mein lieber Herr Kollege Schiller so ein Kritistubler einsach will er Uns verleiden den Poetengeist, D! — wir beibe bleiben doch beim Leist.

Kurssturz der Limmattalerborse.

Berli wollte Großrat werben, boch er warb es nicht; Burder lieben blaue Trauben, rote Berlein nicht!

Deutscher: "Richt mahr, Frau, der Umzug heute war großartig?" Frau: "Gwüß, gwüß, meh hat bim Sid niene meh dure chöne". Deutscher: "Ja, denken Sie, ich besuchte einen Bekannten, der ein Restausrant hat, und mußte zirka eine Stunde wegen großem Andrang der Gäste aushelsen und verkaufte in dieser Zeit, verstehen Sie, über 200 Schinkenbrote".

Frau: "Aber au, do mueh gwüh afange Mangel gfi fi, daß 's Publitum so ruches Tschinggenbrod gässe hät". nannten seriösen Blätter sind allzu sehr Hosorgane geworden oder sie judeln zu sehr in Börsenpolitik. Bei Menzels Tod konnte man sich wieder einmal sagen, daß es leichter ist, einem großen Manne, der durch sich selber groß geworden, ein halbes Duzend Orden an den Hals zu hängen, als durch einen Kadinetsbesehl einen Alltagsmenschen in ein Genie zu verwandeln, wie man gegenwärtig im Tiergarten Marmorblöcke sabrikmäßig in Statuen umwandelt.

Frankreich verliert seinen alten in jeder hinsicht "teuren" Freund und gewinnt in England einen noch teurern. Daß das Land Mirabeau's nicht mit dem Lande der Katharina und Potemklins auf die Dauer marschieren konnte, lag auf der Dand, aber Eduards Freundschaft ist noch viel problematischer. Bergesse man nicht, daß Eromwells Leiche, der mehr wert war als alle englischen Könige miteinander, einst aus der Westminsteradtei herausgewühlt und unehrlich begraden wurde! Aber ein neues Westenmodell hatte der große Olivier allerdings nie ersunden.

An die Worte Memento mori wird Rußland mit dem Ramen Mandschurei und Mutben erinnert. Abermals sei Faust-Mephistopheles Bismarck ermähnt, dessen Worte unlängst zitiert wurden: Wo man ein nachweisdares Interesse hat, ist man berechtigt, loszuschlagen; ein Wort, das jeder Schusterle ebenso gut aussprechen kann. Nun kan aber Außland mit seinen nachweisdaren Interessen an der Mandschurei nicht nur zum Losschlagen, sondern auch zum Prügeltriegen. So gehts halt in der Welt. Heute mir, morgen dir! Vielleicht kriegt auch Eugland einmal ein Psiaster. Europa würde gewiß gerne Kondolenzkarten schieden.

Nur vor dem Einen möge uns der himmel bewahren, daß Außland eine Republif wird! Auch diese Fraze, gegen welche der polnische Keichstag traurigen Angedenkens noch ein Ideal wäre, könnte für vierundzwanzig Stunden noch zu Stande kommen! "Es ist alles schon dagewesen", sagt der Kabbi Ben Ukiba. Die weniger Bernünstigen würden aber sagen, wie man ja auch in andern Großstaaten süsstert: "Bater, es wird mir eng im weiten Land, da weil ich lieber unter den Chinesen".

Wo Paradeeitelkeit noch als Quintessenz der Baterlandsliebe gilt, wo man Säuglinge zu Regimentsobersten ernennt, da wird allerdings auch das Paradore möglich, deß Regimentsobersten vom Krieg nicht mehr wie Säuglinge verstehen.



Rägel: "Er händ I wieder orbli erholt vom Maitag her, Chueri. Er wärid natürli au d'Uhersihl usse gsi fi ga wundere?"

Chueri: "Erst no bin i dusse gsi. d'Jum= pser Dürsteleri d'x Engi, wüssider die alt rich Trucke, won ichere scho 40 Johr sage, hät mi use gshickt go luege, dasere chön bizite teliseniere, wenn s's parad machid zum goh theilen i d'Engi dure".

Rägel: "Claubes bim Hageli na, daß fi I gschickt hät. Jä ä so ganz urchen isches scho nüd gsi, i han am Worgen

ä Partie dubliose Subjett a d'Italienerversammlig i d'Eintracht ue gah gseh, i wett ämel derige nüd mögen im ä Holz inne bigegne, und säb wett i".

Chueri: "Sell mer au fil b'Italiener hand zwar d'Bluetwürft und Guggummere gern, aber Gu miechid's welleweg nüt. Ja, vor 30 Johre wär's en andere Fall gfi; woner do en schönen Italiener gfeh hand, isch I meh Angft gfi, er heb nüt mit I, und säb isch J".

Rägel: "Sand Euers unzüget 2-"

Chueri: "Do händer amigs nüd gfröget, was für ä politische Rüangse das Eine heb, do wärider mit em verflüechtisten Anarchist im leere Mo dur's längst Holz dure, wenn er Z gsalle hät".

Rägel: "Es dunt 3 wohl, daß i da Gang ta ful Bolle bimer ha, und fab dunt's 3".

Chueri: "Er chömib iet bann ful Bölle gnueg über, fie hand jo am Dunstig 3'Uhersihl da Emüesmärt eröffnet, do hand s' I wieder a paar Chunden ukgspanne".

Rägel: "O Jhr sind na en rechte Naachtlig, meined Ihr iet au, die Wider göngid nu gichwind i d'r Chuchischoß und im Haareurel über d'Stroß ie und d'Meitli, gogen's Gmües chause? Die göhnt doch nüb wegem Gmües i d'Stadt uf dä Märt und uf d'Brugg? Die wänd doch au ihr Köck und Blusen und Hiet gah zeige und ächli ga spröckle und —"

Chuert: "Sänder nüd gfeit fpröchle? Sägid Ihr nu sagesiele vor alle Läden usse und an allen Eggen und Ende bis s' ehne Sessel us d'Stroß use bringid. Uebriges chöntider no Necht ha mit dem neue Gmües= märt, wenn ich ämel Meitli wär, gieng i au lieber go Gmües 2c. hole, wo d'Lust rein ist, weder ä so grad bim Hus zue".